

Absender:

Kreiselternerat Chemnitz

16.08.2002

z.H. Herrn Thomas Fenner –Vorsitzender des Kreiselternerates–

Hölderlinstraße 15 09114 Chemnitz

Vorstand des KER–C

Fax: 0371/313531

An:

Ministerpräsidenten des Freistaat Sachsen

z.H. Herrn Dr. Georg Milbradt

a.m.

BETREFF: SOLIDARITÄT MIT VOM HOCHWASSER BETROFFENEN GEMEINDEN

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Dr. Georg Milbradt

zu unserem großen Glück ist Chemnitz im Gegensatz zu anderen Gemeinden unseres Freistaates einigermaßen glimpflich betroffen worden von der über Sachsen hereingebrochenen Unwetterkatastrophe. Der Vorstand des Kreiselternerat hat sich gestern zu einer Kriesensitzung zusammengefunden, um zu beraten, wie wir den anderen, wesentlich schlimmer (extentiell!) betroffenen Gemeinden helfen können.

Viele tausende Familien sind evakuiert, haben Wohnung oder Existenz verloren. Sie sind in provisorischen Unterkünften untergebracht, von Schule und vernünftiger Freizeitgestaltung für die betroffenen Kinder und Jugendlichen gar nicht zu reden.

Im Rahmen der Analyse unserer Substanz in Chemnitz können wir feststellen, daß wir sowohl weitgehend intakte leere als auch vollständig intakte Schulen mit freien Raumkapazitäten haben. Die Wetter- und Infrastruktursituation ist stabil und sicher. Wir haben folglich alle theoretischen und bereits auch die meisten praktischen Voraussetzungen, um die evakuierten Kinder aus den am schlimmsten betroffenen Regionen aufnehmen zu können.

Der Kreiseleiterat Chemnitz ist ein gut durchorganisiertes Gremium mit Erfahrung in der Massenarbeit. Wir sind deshalb der Auffassung, daß es uns möglich sein würde, angesichts der ohnehin schon breiten Solidaritätswelle sowohl die Eltern- als auch Schüler- und Lehrerschaft für eine gute (ergänzende!) Betreuung zu mobilisieren, wenn seitens Ihres Stabes die Entscheidung der Zubringung von evakuierten Kindern nach Chemnitz erfolgen sollte. Ein entsprechender Aufruf ist prophylaktisch unsererseits bereits erfolgt (u.a. auf: <http://ker.c.sn.schule.de> nachlesbar!).

Der Aufruf an alle Chemnitzer Bürger, den Chemnitzer Stadtrat, die Chemnitzer Stadtverwaltung und das Regionalschulamts Chemnitz, unser Bemühen um **die Eröffnung von Wegen zur Unterbringung und Beschulung von Kinder betroffener (oder mittlerweile z.T. fast ausgelöschter) Gemeinden an Chemnitzer Standorten zu ermöglichen und zu unterstützen**, fand sowohl bei den konsultierten Stadträten (insbesondere CDU und SPD) als auch Vertretern öffentlicher Gremien breite Zustimmung. Seitens der Stadtverwaltung und des Regionalschulamtes wurde lediglich ergänzend bemerkt, daß die Organisationsstrukturen des Krisenmanagements selbstverständlich

bereits bestehen und die Leitung derartiger Maßnahmen übernehmen müßten und das vorher geklärt werden müßte, ob der Bedarf hierfür tatsächlich bestehen würde.

So sehr wir im Interesse der betroffenen Regionen hoffen, daß die Probleme nicht so groß sind, daß die Evakuierung nach Chemnitz notwendig ist, sowenig können wir uns angesichts zahlreicher Gespräche mit Freunden und Familienangehörigen u.a. aus Döbeln, Flöha, Pirna, Dresden, Schöna, ... über die dort herrschenden katastrophalen Schäden und Wasserstände vorstellen, daß kein Bedarf bestehen sollte. Wir sehen es deshalb als unsere Pflicht an, nicht erst zu warten, ob irgendwann einmal einer einen Bedarf anmeldet, sondern bereits jetzt darauf hinzuweisen, daß die sicheren Rückzugskapazitäten in Chemnitz vorhanden sind. Wir sichern Ihnen zu, alles von unserer Seite mögliche zu tun, um dies, so gut es geht, zu unterstützen.

Angesichts der Dringlichkeit von Hilfe haben wir diese offensive Methode gewählt und bitten Sie hierfür um Verständnis. Es soll keinesfalls eine Kritik an der guten Organisation der Hilfeleistung und des Krisenmanagements im Freistaat sein, sondern ein Hilfsangebot.

In Erwartung einer schnellstmögliche positiven Reaktion Ihrerseits gestatten wir uns, Ihnen anbei einen (noch nicht unbedingt vollständigen) Maßnahmenvorschlag (Anlage 1) zu unterbreiten und verbleiben

mit freundlichen Grüßen,

gez. Thomas Fenner gez. Dipl.–Ing. Andreas Müller gez. Dipl.–Ing. Uwe Stelzmann gez. Jonas Lange

Anlage1) Maßnahmenvorschlag

Maßnahme	verantwortlich
1. Auftakt	
– Aufruf zur Durchführung und Unterstützung	KER Chemnitz
– Zusammenführung aller Verantwortlichen KER, Stadtverwaltung/–rat	
– Bildung eines Organisationsstabes	KER, Stadtverwaltung/–rat, Kultus/Regionalschulamt, Landesregierung
2. Erschließung von Unterbringungsmöglichkeiten:	
– Turnhallen,	Stadtverwaltung
– leergezogene Neubaublocks,	Stadtverwaltung/ Wohnungsgesellschaften
– Privatwohnungen	KER, Massenorganisationen, Parteien
3. Ausstattung der Unterbringungsräume:	
– Schlafgelegenheiten (z.B.:Feldbetten, Schlafsäcke) und Schränke (Spinde)	Bundeswehr, Polizei
4. Erschließung von Schulräumen:	
– leergezogene und provisorisch herzurichtende Schulen (z.B.: in den Neubaugebieten oder in Rabenstein)	
– nicht ausgelastete Schulen (z.B.: Käthe–Kollwitz–MS, Schloßteich–Gym., Keller–MS, Karl–Liebknecht–Schule)	
–> räumliche Bereitstellung	Schulverwaltungsamt

-> rechtliche Bereitstellung
(befristete Ausnahmegenehmigungen)

Regionalschulam/ Kultusministerium

5. Erschließung von Betreuung und Unterricht:

- Abzug der Lehrern aus den Kriesengebieten (wo Unterricht und Betreuung nicht oder nur ungenügend möglich) und Heranziehung zur Unterrichtung und Betreuung in Chemnitz vor Ort Kultusministerium
/ Regionalschulam
- Abzug der Horterziehern aus den Kriesengebieten (wo Unterricht und Betreuung Jugendamt nicht oder nur ungenügend möglich) und Heranziehung zur Betreuung vor Ort
- Einbindung Chemnitzer Jugendeinrichtungen zur Betreuung (z.B.: Spektrum, Sozialdezernat Kraftwerk, Mosaik, Armes Theater usw.)

6. Erschließung des Antransport:

- Transporte mit LKW Bundeswehr, Polizei
- Transporte mit Bussen CVAG
- Transporte mit PKW Bürger der Stadt Chemnitz
- Transporte mit Bahn (sofern möglich) Bundesbahn

7. Versorgung:

- Bereitstellung Versorgungsfond (z.B: analog wie bei Bosnienflüchtlingen u.ä.) Stadt Chemnitz, Freistaat Sachsen,
Bundesregierung
- Aufnahme in Gastfamilien KER, Massenorganisationen,
Parteien

Wir bitten um weitere Ergänzung und Unterstützung!

Private, persönliche Anmerkung von Herrn Müller:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Dr. Peter Seifert, sehr geehrter Herr Brehm, sehr geehrter Herr Dr. Friedrich,

ich hatte in den letzten Tagen einige Gespräche mit befreundeten Menschen aus den mit am meisten von der Katastrophe betroffenen Orten.

Ob das **der Döbelner** war, dem, wie den meisten Selbstständigen in der Döbelner Innenstadt (fast 24 Stunden komplett ca. 3,0 m unter Wasser) seine komplette wirtschaftliche Existenz geraubt wurde, ob es **der Dresdner** war, der nicht wußte, ob er die Nacht noch in seiner Wohnung zubringen kann oder ob es **die Schönaerin** (bei Bad Schandau) war, deren Ort von den Wellen vollständig weggespült wurde, ob es **der Niederstrigitzer** war, dessen Lagerhallen es den Muldebrücken gleich taten und stromabwärts verschwanden ob es **die Flöharerin** war, die uns verlies, mit der Hoffnung noch vor dem Hochwasser heimzukommen und dann erst ihr Auto und später die Wohnung aufgeben mußte, ihnen allen war eins gleich, und zwar der Fakt, welch unermeßliches Leid diese Katastrophe für hunderttausende Bürger des Freistaates gebracht hat.

Viele sind auf längere Zeit in provisorischen Unterkünften, haben ihre wirtschaftliche Existenz oder ihr Eigentum verloren. Es wird dort noch längere Zeit dauern, bis die Gefahr gänzlich gebannt sein wird und noch viel länger, bis wieder „normale“ Lebensbedingungen erreicht werden können.

Ihnen muß dringend geholfen werden!

Wenn sich die Stadt Chemnitz entschließt, die vorgeschriebenen Bemühungen des Kreiselterrates zu unterstützen, können wir die betroffenen Eltern wenigstens von der Sorge um Ihre Kinder befreien, indem wir ihnen eine gesicherte Unterkunft in einer gesicherten Umgebung und einer gesicherten Infrastruktur bieten.